

# Magische Verneigung vor der Vergänglichkeit

Irina Titova, die „Queen of Sand“, gastiert mit ihrer Show in Wunsiedel. Meisterhaft erzählt sie Jules Vernes „In 80 Tagen um die Welt“ in sich ständig wandelnden Bildern aus Vulkansand.

Von Andrea Herdegen

**WUNSIEDEL.** Paris, London, Ägypten, Indien, Japan, San Francisco, New York – alles entsteht in Sekunden und verschwindet wieder, geht ineinander über, wird Teil des nächsten Bildes oder verwandelt sich mit verblüffender Leichtigkeit in etwas völlig Neues. Fasziniert verfolgen die rund 200 Zuschauer in der Wunsiedler Fichtelgebirgshalle am Freitagabend, wie Irina Titova fragile Welten aus Sand erschafft und dann mit einem Handstreich wieder wegwischt, um Platz für das nächste ihrer vergänglichen Kunstwerke zu schaffen.

Es hat etwas Meditatives, fast Magisches, dem Entstehen der Sandbilder der russischen Künstlerin zuzusehen, sich zu versenken in das sich entwickelnde Bild, das es nur für diesen einen Augenblick gibt. Die „Queen of Sand“ spricht kein Wort, sie gewinnt das Publikum nur mit ihrem zauberhaften Lächeln und ihrer Kunst. Am Schluss, als sie mit langem Applaus gefeiert wird, malt sie ein Herzchen in den feinkörnigen hellbraunen Vulkansand. „Danke!!!“, steht darin.

**Wahrzeichen, Weltwunder, Traumbilder**

Mit ihren Bildern nimmt Irina Titova ihre Gäste mit auf eine Reise um den Globus, frei nach Jules Vernes Roman „In 80 Tagen um die Welt“. Sie visualisiert die Geschichte des englischen Gentlemans Phileas Fogg und seines treuen Dieners Passepartout, begleitet sie auf ihrem abenteuerlichen Wettlauf gegen die Uhr, einer gewagten Wette wegen, verfolgt vom Scotland-Yard-Detektiv Mr. Fix.

Wahrzeichen, Weltwunder, Traumbilder entstehen aus Millionen immer wieder neu arrangierter Sandkörnchen. Titova bewegt sie mit ihren Händen und Fingern, die über



Die Künstlerin Irina Titova erschuf bei ihrer Show in der Wunsiedler Fichtelgebirgshalle immer neue Szenarien aus Sand auf einer von unten beleuchteten Glasplatte. Ihr sich ständig wandelndes Kunstwerk wurde auf eine große Leinwand projiziert. Foto: Andrea Herdegen

einer von unten beleuchteten Glasplatte tanzen.

Sie jagt kleine Sandstürme über ihre Spielfläche, wenn sie aus gut einem Meter Höhe neues Mal-Material auf ihr Bild fallen lässt. Dann wieder stipt sie nur mit den Spitzen ihrer Fingernägel weiße Kirschblüten auf vorbereitete Äste, tupft Blümchen auf eine Dschungel-Lichtung oder sprenkelt das dunkle Firmament mit Sternen. All das geschieht in atemberaubender Geschwindigkeit und mit beeindruckender Präzision.

Besonderes Talent beweist die 34-jährige Künstlerin, die aus Moskau stammt und seit Jahren mit ihrem ukrainischen Mann und dem kleinen Sohn in Wien lebt, bei der Transformation von bereits Geschaffenenem.

Der Globus im Londoner „Reform Club“ wird blitzschnell zur Hülle eines Heißluft-



ballons. Das Profil von Detektiv Fix wird, der Pfeife und der Nase mit einem Fingerstrich

beraubt, zur Sphinx von Gizeh. Keine fünf Sekunden braucht Titova, um zu einem Lichterfest in Hongkong eine völlig unüberschaubare Menschenmenge strömen zu lassen.

Viel zur Magie des Abends trägt die angenehme Stimme von Joachim Kerzel bei, der im Kino Dustin Hoffman oder Jack Nicholson synchronisiert. Er erzählt das für die Show von Katrin Wiegand und Katrin Edtmeier neu geschriebene Reise-Abenteuer augenzwinkernd aus Sicht des französischen Dieners Passepartout, der sich in den fernen Ländern nicht nur für Kultur und Sehenswürdigkeiten, sondern vor allem für die Frauen interessiert.

**Grandioser Soundtrack**

Grandios ist auch die Musikauswahl. Während Fogg und die von ihm im indischen Urwald gerettete Maharani Aouda auf einem Ozeandampfer nach Amerika reisen und als Paar umschlungen am Bug stehen, singt Céline Dion „My heart will go on“ aus dem Film „Titanic“.

„Riders on the Storm“ von den Doors untermalt einen aufziehenden Orkan. Und die groovende Titelmusik von „Die Straßen von San Francisco“ hört man mal bis zum jazzigen Mittelteil, während Mr. Fix den Reisenden nachschleicht.

Zum abwechslungsreichen Soundtrack gehören auch stimmungsvolle Urwaldgeräusche, atmosphärisches Vogelgezwitscher sowie trompetendes Elefantenge-töse.

Die Akustik der Show in der Fichtelgebirgshalle ist ebenso akribisch und einfallreich gestaltet wie die Gemälde aus Sand. Sie trägt dazu bei, dass „In 80 Bildern um die Welt“ zu einer beeindruckenden Illusion wird. Eine faszinierende Verneigung vor der fragilen Schönheit der Vergänglichkeit.

## Am Samstag ist Labyrinth-Tag

Geopark-Rangerin Christine Roth führt durch das Labyrinth am Epprechtstein. Die Teilnehmer erfahren dabei allerhand Wissenswertes.



Wer durch das Labyrinth am Epprechtstein geht, erreicht immer das Ziel. Foto: Stadt Kirchenlamitz

**KIRCHENLAMITZ.** „In einem Labyrinth kommt man immer zum Ziel – auch mit geschlossenen Augen!“, klärt Geopark-Rangerin Christine Roth einen weit verbreiten Irrtum auf. Denn ein Labyrinth ist kein Irrgarten. Somit ist das „Felsenlabyrinth“ an der Luisenburg eigentlich keins, denn man kann sich darin verlaufen. Fand zumindest Johann Wolfgang von Goethe, dem „die ohne Spur von Ordnung und Richtung, über einander gestürzten Granitmassen“ bei Wunsiedel seinen Namen verdanken. Zurück nach Kir-

chenlamitz. Im Labyrinth am Epprechtstein gelangt man stets zum Ziel, also in die Mitte.

Am Samstag, 4. Mai, wird weltweit der Labyrinth-Tag begangen. Hierzu treffen sich Menschen, um sich über Sinn und Zweck dieser Bauten zu informieren und sie gemeinsam zu durchschreiten. Geoparkrangerin Roth wird in Kirchenlamitz bei ihren Ausführungen den Fokus auf das Jahr 2009 richten, das Jahr, in dem das Granitlabyrinth am Vorderen Buchhaus aufgebaut wurde. Eröffnet wurde es dann ein Jahr später. Auch der Ideengeber Willi Seiler, langjähriger Lehrer der Steinfachschule in Wunsiedel, wird anwesend sein.

Die Veranstaltung am Labyrinth am Epprechtstein dauert etwa eine Stunde, Beginn ist um 13 Uhr. Der Kirchenlamitzer Bürgermeister Jens Büttner wird die Besucher begrüßen. red/kly

## Wiederholungstäter im Schrebergarten

**SELB.** Rund 100 Euro Schaden hinterließen bislang unbekannte Diebe an einem Gartenhaus in einer Schrebergartenanlage im Rainer-Maria-Rilke-Weg in Selb. Sie brachen dort zwischen Samstag, 18 Uhr, und Sonntag, 15 Uhr, ein. Einen möglichen Entwendungsschaden muss die Polizei noch ermitteln. Ein Zusammenhang könnte, so die Polizei, mit einem vorausgegangenen Einbruch in einem weiteren Gartenhaus der Anlage bestehen. Hier hatten sich Täter zwischen 19. April, 15 Uhr, und 26. April, 14 Uhr, ebenfalls gewaltsam Zutritt verschafft und ein Radio und Werkzeug im Gesamtwert von etwa 300 Euro entwendet. Zudem entstand damals ein Schaden von rund 300 Euro. Die Polizei Marktredwitz ermittelt in beiden Fällen gegen unbekannt und sucht unter der Nummer 09231/96760 nach Zeugen. red

## IN STILLEM GEDENKEN



*Ich glaube, dass wenn der Tod unsere Augen schließt,  
wir in einem Lichte steh'n, von welchem  
unser Sonnenlicht nur der Schatten ist.*

Du bist unvergessen

**Erna Kitter**  
geb. Pleiner  
\* 2. Februar 1935 † 25. April 2024

**Dein Helmut, deine Tochter Christine  
Deine Enkel Jochen, Jürgen und Andreas mit Familien**

Trauerfeier Freitag, 3. Mai 2024, um 12.00 Uhr in der Friedhofshalle Schönwald.  
Statt Blumen bitten wir um Geldspenden an die Aktion Brot für die Welt,  
Konto: DE10 1006 1006 0500 5005 00.

*Was man tief im Herzen besitzt,  
kann man durch den Tod nicht verlieren.*

**Herigard Mai**  
geb. Opel  
\* 29. 9. 1938 † 18. 4. 2024

Marktredwitz

In Liebe und Dankbarkeit:  
**Dein Günter  
Stefan und Christin mit Marisa, Jonathan, Anna-Lena und Charlotte  
im Namen aller Verwandten**

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.  
Für alle Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.